

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der Königin hat dem Sanitätsrath Dr. Hecht zu Stralsund, dem Stadt-Archivar und Bibliothekar Dr. philos. Ennen zu Köln, dem Amtmann Bod vor, Wülffingen zu Sieboldhausen und dem Postsecretär Danoff zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Küster Hilliger zu Helbra im Mansfelder Seekreise den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Förster Wicht zu Sievershausen, Amts Einbeck, dem ehemaligen Gerichtsschöffen Knorn zu Gr. Zauche im Kreise Trebnitz, dem Chauffeur-Aufseher August Schöndelber zu Rawodzie im Kreise Ratiboritz und dem Marktleiter Wilhelm Andros zu Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Se. Majestät der Königin] hat den Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath Dr. Levin Goldschmidt in Leipzig, unter Verleihung des Charakters als Geheimen Justizrath zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität hier selbst ernannt; und dem Kaufmann Friedrich August Karl Budart, Inhaber der Firma E. G. H. G. & Co. hier selbst, das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten verliehen.

Die von den Notabeln des Handelsstandes aus dem Bezirk des Handelsgerichts zu Colmar getroffenen Wahl des Fabrikanten Friedrich Salzmann, des Broccaristen Alfred Ostermann und des Fabrikanten Eduard Köhler, sämmtlich in Colmar, zu Richtern, des Lederfabrikanten Carl Diez, des Fabrikanten Achilles Schöllhammer und des Färbereibesizers Paul Schauer selbst zu Ergänzungsrichtern bei dem Handelsgerichte in Colmar haben die Allerhöchste Befürwortung erhalten.

Der bisherige königliche Kreisbaumeister Johann Gustav Ludwig Eduard Nachtigall in Düren ist, unter Verleihung in der zu einer Bau-Inspicirstelle erhobenen, bisherigen Kreisbaumeisterstelle daselbst, zum königlichen Bau-Inspicirer ernannt worden. Der bisherige Baumeister Friedrich August Bräuer zu Ober-Glogau ist als königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Preussischen Eisenbahnverwaltung angestellt worden. (Reichsanz.)

Berlin, 27. Juni. [Zur Frage der Handelsgerichte.]

Die kirchenpolitische Gesetzgebung und die Reichstagsgeschäfte. — Die Eisenbahn-Obligationen im Reichsinvalidenfond. — Krupp und die österreichische Kanonenfrage. — Aus der Reichsjustizcommission. Von unterrichteter Seite wird uns bestätigt, daß die Freunde der Handelsgerichte beabsichtigen, im Bundesrath den Antrag zu stellen, die Justizcommission des Reichstages zu ersuchen — sofern sie bei dem Beschluß wegen Aufhebung der Handelsgerichte in zweiter Lesung stehen bleiben sollte — sich dennoch nicht der Detailberatung des betreffenden Abschnitts zu entziehen. Wenn der Bundesrath einen solchen Entschluß fassen sollte, so wäre gewiß zu wünschen, daß die Justizcommission dem Ersuchen Folge gäbe. Wir glauben zwar nicht, daß sie inzwischen ihre Ansicht geändert hat; nichtsdestoweniger wäre eine eventuelle Durchberatung der Detailbestimmungen zweckmäßig, weil möglicherweise der Reichstag einen anderen Standpunkt einnehmen könnte und in diesem Falle eine Zurückweisung an die Commission erforderlich wäre. — Wir haben schon Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß sich das Gericht über die Einbringung neuer kirchenpolitischer Gesetzentwürfe in der nächsten Reichstagsession nicht befähigt. Die Gründe liegen nahe genug. Mitglieder des Bundesrathes äußerten auf Grund ihrer Informationen, daß die Ernüchterung der breiten Masse des katholischen Volks Hand in Hand mit den praktischen Ermäßigungen des Aleris zur Erzielung eines modus vivendi mit der Staatsgewalt gingen und daß der Zeitpunkt nicht entfernt sei, in welchem der Thermometerstand des Fanatismus auf einen sehr bescheidenen Wärmegrad herabsinken werde. Man wird somit in der kirchenpolitischen Frage eine legislatorische Pause eintreten lassen, und wenn die Ultramontanen nicht die Majorität herausfordern, so dürfte der Culturkampf in der kommenden Session nicht so enorme Neidopfer kosten, wie in den früheren Sessionen. Als feststehend wird ferner betrachtet, daß die organischen Justizgesetze nicht zur Verhandlung kommen werden, weil die Commission ihre Arbeiten erst in der Session von 1876 vorzulegen im Stande ist. Nach der Auffassung hier lebender Reichstagsabgeordneter, die in jüngster Zeit mit Bundesrathsmitgliedern in Verkehr standen, gewinnt es den Anschein, daß die nächste Session nur von kurzer Dauer sein wird. Abgesehen von einigen Gesetzesvorlagen (Patentgesetz, Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs u.) werden sich die Beratungen des Parlaments nur auf das Budget beschränken. Dies würde unzweifelhaft mit den Wünschen vieler Reichstagsabgeordneter übereinstimmen, namentlich derjenigen, welche gleichzeitig Abgeordnetenhausmandate besitzen und in Folge der letzten Jahre eine Pause in der Dampfgeschäftsabfertigung eintreten sehen möchten. — Unsere jüngste Mittheilung über den Besitz des Invalidenfonds und des Reichsleistungsfonds an großen Summen von Halberstädter- und Hannover-Hameln-Altenbekener Obligationen hat in einem Theil der hiesigen Fachpresse zu Erörterungen geführt, welche unter allen Umständen die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds zu einer thatsächlichen Berichtigung herausfordern sollten. Der „Berl. Actionair“, ein respectables und häufig wohl informirtes Blatt antwortet in zutreffender Weise auf die Frage, ob der Besitz von Hannover-Altenbekener Obligationen III. Emission, die garantirt sind durch die Magdeburger-Halberstädter Bahn irgendwie bedenklich erscheint. Das Blatt, welches wir von unserem unparteiischen Standpunkte citiren, sagt nämlich, „daß die einzige Nachweisung über den Effectenbesitz der beiden Fonds vom Februar 1874 datirt. Befassen also damals diese Fonds Hannover-Altenbekener Obligationen, so sind es eben nur die ungarantirten Emissionen I. und II. gewesen, denn die garantirte Emission III. ist erst den 17. Juni 1874 garantirt und am 19. d. Monats zur Ausgabe privilegiert worden.“ Wir haben schon früher bemerkt, daß der Reichstag sich mit dieser Angelegenheit befassen dürfte und der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds Gelegenheit geben wird, über die durch Vermittelung der Seehandlung erworbenen Eisenbahn-Obligationen sich zu rechtfertigen. Es ist dies um so nothwendiger, als der „Berl. Act.“ auf die Verlegenheit der Verwaltung des Invalidenfonds hinweisend sagt: „Möglich ist es schon, daß die Verwaltung neuerdings eingesehen, daß sie mit diesen Papieren nicht das erworben hat, was sie zu kaufen wünschte, nämlich Papiere ersten Ranges; ja es ist schon um deswillen geradezu wahrscheinlich, daß sie diese Erfahrung gemacht, weil § 3 des Reichsgesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, bestimmt vorschreibt, letzterer dürfe ungarantirte Eisenbahn-Obligationen nur vorübergehend, und längstens bis 1. Juli 1876 besitzen, was darauf hinweist, daß die Verwaltung des Invalidenfonds bereits in der Lage war, sich wegen Weiterbegebung dieser Anleihen umsehen zu müssen. — Die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das Im-

mediatgesuch des Geh. Commerzienrathes Krupp in Essen in Sachen der Kanonenfrage geht aus einem Artikel der „Wiener Abendpost“ hervor. Das officielle Blatt constatirt nämlich gegenüber den Darstellungen vielfach unterrichteter Blätter über die Geschützfrage, daß monatelange Versuche mit Krupp'schen Gußstahlrohren zu Verbesserungen in deren Construction geführt haben, und daß endlich das Geschützrohr des Generalmajors Uchatius nicht bloß in Folge ganz verschiedenen Materials, sondern auch durch mehrfache Aenderungen wesentlich von den Krupp'schen Geschützen abweichend hergestellt ist. Es sagt ferner: Bei den besten Beziehungen zu den Nachbarstaaten ist es gleichwohl eine gebieterische Forderung, durch eigene Kräfte die Heeresbedürfnisse zu decken. Die Kriegsverwaltung konnte daher in weiterer Berücksichtigung der bei der gegenwärtigen finanziellen Lage doppelt wichtigen nationalökonomischen Interessen und des um einige Millionen geringeren Aufwands bei Ausrüstung des Heeres mit Stahlbronze-Hinterladern nur die bereits erfolgte Sanction der Stahlbronze als Geschützmaterialie ertheilen.“ — In der gestrigen Sitzung hat die Reichsjustizcommission über zwei wichtige Grundsätze berathen und Beschluß gefaßt. Die Abgg. Gaupp und Grimm hatten den Antrag gestellt, daß derjenige, gegen welchen durch die Schuld oder grobe Fahrlässigkeit eines Beamten widerrechtlich Unternehmungshaft verfügt oder verlängert worden ist, Anspruch auf Schadenersatz gegen den Beamten haben und im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Beamten der Staatskassens für diese Entschädigung haften soll. Hierzu war von dem Abg. Gysolt mit Rücksicht auf die Bestimmungen im § 1 des preussischen Gesetzes vom 13. Februar 1854, betreffend die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amtsvergehen, der Zusatzantrag gestellt, daß durch landesgesetzliche Vorschriften die Geltendmachung dieser Ansprüche nicht gehindert werden kann.“ Nach langer und eingehender Diskussion, in welcher namentlich geltend gemacht wurde, daß die Bestimmung ihren geeigneten Platz nicht in dem Proceßrechte, sondern in dem künftigen deutschen Civilrechte finden werde, wurde bei der eventuellen Abstimmung der Zusatzantrag Gysolts angenommen, bei der definitiven Abstimmung aber der ganze Antrag mit geringer Majorität abgelehnt. Es ist indessen zu erwarten, daß der Antrag in etwas veränderter Fassung in zweiter Lesung wiederholt eingebracht werden wird. Bei der hierauf folgenden Berathung des 9. Abschnitts, welcher die Grundsätze über die Vernehmung der Angeklagten im Vorverfahren enthält, beantragten die Abgg. Herz, Gysolt und Klotz die Streichung des § 123, welcher folgendermaßen lautet: „Die Vernehmung soll dem Beschuldigten Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung und zur Befestigung der gegen ihn sprechenden Verdachtsgründe geben. Bei erster Vernehmung ist auf Ermittlung seiner persönlichen Verhältnisse Bedacht zu nehmen.“ An dessen Stelle sollte ein Paragraph folgenden Inhalts gesetzt werden:

- a) „Bei Beginn der ersten Vernehmung ist dem Beschuldigten die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung anzugeben;
- b) demnachst ist der Beschuldigte zu befragen, ob er etwas auf die Beschuldigungen erwidern wolle;
- c) hierbei ist ihm zu eröffnen, daß seine Aussagen in der Hauptverhandlung als Beweismittel gegen ihn benutzt werden können;
- d) dem Beschuldigten soll, falls er sich vernehmen läßt, Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung und zur Befestigung der gegen ihn sprechenden Verdachtsgründe gegeben und hierbei auf Ermittlung seiner persönlichen Verhältnisse Bedacht genommen werden.“

Die Vertreter der Regierung erklärten, daß der Entwurf an sich vollständig mit dem Gedanken des Antrages der Abgg. Herz und Gen. übereinstimme, daß das Recht des Beschuldigten, eine Antwort auf die Anklage nicht zu geben, auch nach dem Entwurf bestehe und daß der Antrag nur eine präcisere Fassung enthalte. Trotzdem sei diese Fassung bedenklich, weil der Absatz c zu der Auffassung veranlassen könnte, als solle der Angeklagte aufgefordert werden, gar nichts zu sagen, was leicht zum Nachtheile desselben ausschlagen könne. Letzterem Einwande gegenüber wurde geltend gemacht, daß eine ähnliche Bestimmung die Gesetzgebungen Englands und Braunschwiegens enthalten, und daß gegenwärtig, wo es sich darum handelt, mit dem Inquisitionsprincip zu brechen, nöthig sei, den an die Inquisition gewöhnten Richtern die Verpflichtung aufzuerlegen, den Beschuldigten auf sein Recht der Antwortverweigerung aufmerksam zu machen. Man nahm an, daß diese Verpflichtung schon in dem Satz sub b durch die dort dem Richter vorgeschriebene Fragestellung hinreichend präcisirt sei. In Folge dessen wurde nach Streichung des Absatzes c der Antrag der Abgg. Herz, Gysolt und Klotz, welcher als eine wesentliche Verbesserung des Entwurfs anzuerkennen ist, angenommen. Zu dem folgenden, von der Verteidigung handelnden Abschnitte lagen tief einschneidende Anträge des Abg. Schwarze und der Abgg. Gysolt, Herz und Klotz vor. Auf Antrag des Abg. Gysolt wurde die Berathung dieses Abschnittes ausgesetzt, bis die Abschnitte über das „Verfahren“ und die „Rechtsmittel“ durchberathen sein werden. Die Lehre von der Verteidigung lasse sich nicht, wie hervorgehoben wurde, sachgemäß ordnen, bevor das Verfahren und die „Rechtsmittel“ feststeht.

[Graf Arnim.] Daß der Verteidiger des Grafen Arnim, Rechtsanwalt Wundel, die Nichtigkeitseklage gegen das Erkenntniß des Kammergerichts beim Ober-Tribunal bereits eingelegt haben soll, ist nicht richtig. Die Verteidigung kann nicht eher die letzte Instanz anrufen, als bis dem Angeklagten das Erkenntniß des Criminalsenats zugegangen ist.

Köln, 27. Juni. [Der Cultusminister.] Gestern Abend gegen 7 Uhr traf der Cultusminister Dr. Falk mit dem Zuge von Brühl hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Das auf dem Perron und vor dem Bahnhofe zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Minister mit lebhaften Hochrufen. Am späteren Abend fand ein großer Fackelzug der Kölner Bürgerschaft statt, an dem über 3000 Personen Theil nahmen. Die Straßen waren vielfach gesäumt. Der Kölner Männergesangsverein brachte dem Minister im Regierungsgebäude eine Serenade. Als der Fackelzug unter befähigten Hochrufen vorbeieilte war und sich vor dem Regierungsgebäude aufgestellt hatte, wurde der Minister von einer Deputation begrüßt. Der Führer derselben, Stadtvorordner Hampfsohn, hielt eine Ansprache, in welcher er dem Minister den Dank der Stadt für dessen Wirksamkeit für die Wissenschaft und religiöse Toleranz ausdrückte und im Namen der Bürgerschaft die Versicherung gab, daß ihr Wahlpruch stets sein

werde: „Treue dem Reich und dem Vaterlande.“ Der dankte in bewegten Worten und bemerkt, daß er hier den Kern der Kölner Bürgerschaft vor sich sehe. Indem er sich die Bestrebungen der hier vertretenen Vereine vergegenwärtige, werde ihm Stärkung und neue Kraft zu Theil. Der Eindruck werde ihm unvergesslich sein und er fordere auf zu einem „Maas Göln“. Die Rede des Ministers wurde mit stürmischen Hochrufen aufgenommen.

Bonn, 25. Juni. [Die ultramontanen Studenten.] wogte neuerlich Anlaß zu den tumultuarischen Vorgängen in der Studentenversammlung durch ihre Erklärung gaben, sich nicht an dem Fackelzuge zu Ehren des Cultusministers betheiligen zu wollen, hatten sich an den Rector der Universität Dr. Lipschitz mit einer Beschwerde über den ersten Pedell Dpiz gewandt, weil dieser sie im Namen des akademischen Senats aus jener Versammlung polizeilich ausgewiesen. Darauf hat der Rector den Studirenden die mündliche Antwort zukommen lassen, der Pedell Dpiz habe im vorliegenden Falle seine Pflicht erfüllt, da die betreffenden Studirenden sich nicht an der dem Minister zugedachten Ovation betheiligen wollten. Er wolle hoffen, daß sich solches der Universität nicht zur Ehre gereichende Benehmen nicht wiederholen werde. Zugleich fügte das Rectorat bei, keine Erwiderung auf obige Antwort annehmen oder zulassen zu können.

Münster, 25. Juni. [Bischof Johann Bernard] erhielt, nach dem „Bess. Merk.“, eine Einladung des Erb-Majors von Dublin zur Theilnahme an der Nationalfeier, welche Irland vom 5. bis 7. August zu Ehren des Andenkens O'Connell's zu feiern gedenkt.

Darmstadt, 26. Juni. [Der Kaiser von Rußland] ist heute abgereist, nachdem er sich hier vom Großherzoge verabschiedet hatte. Der Kaiser reist von Frankfurt über Weimar nach Weimar, wo ein dreitägiger Aufenthalt beabsichtigt ist und setzt von dort die Reise zunächst nach Leipzig fort.

Darmstadt, 27. Juni. [Der König und die Königin von Sachsen] trafen heute Vormittag zum Besuche des Großherzogs hier ein. Der Großherzog war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Der König und die Königin werden heute Abend ihre Reise nach Karlsruhe fortsetzen.

Weimar, 26. Juni. [Der Kaiser von Rußland] ist soeben hier eingetroffen und von der Großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen worden. Von dort begaben sich die Herrschaften nach dem Schlosse Belvedere.

München, 26. Juni. [In dem hiesigen Verein liberaler Reichsfreunde] haben die bisherigen Abgeordneten Wälfert, Dürschmidt, Graf Rambaldi, Thomaz und Henle gestern Abend unter großem Beifall ihren Rechenschaftsbericht erstattet. Der bisherige Ausschuß des Vereins wurde auf Antrag des Vorsitzenden Vecchioni als solcher aufgelöst und als Lokwahlcomité mit Cooptationsrecht constituirt. Der Vorsitzende Vecchioni schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Bayern und das Reich.

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. [Hofnachrichten.] Wie das „Neue Fremdenblatt“ von zuverlässiger Seite erfährt, trifft Se. Majestät der Kaiser Wilhelm am 14. t. Mts. Mittags in Ischl ein und verweilt daselbst bis zum folgenden Tage Nachmittags. Kaiser Franz Joseph wird dem deutschen Kaiser bis Strobel entgegenreisen. — Die Abreise der Kaiserin von Oesterreich nach Casselot erfolgt über Straßburg t. G. und ist auf den 29. Juli c. festgesetzt.

K. Kommodau, 27. Juni. [Die Kaiser-Entrevue.] (Orig.-Bericht der „Bresl. Ztg.“) Bei der rühmlichst bekannten Pünktlichkeit des österreichischen Kaisers mußte die zweimalige Abänderung der bereits auf Stunde und Minute festgesetzten Kaiser-Entrevue sehr überraschen. Das ursprünglich bestimmte Kommodau hatte sich schon zu puzen begonnen und ob zwar der Besuch des Kaisers von vornherein als nur dem russischen Kaiser geltend dargestellt wurde, so hoffte die darniederliegende Industrie des hiesigen Bezirkes doch aus einem Aufenthalte des Kaisers die Gelegenheit zu ziehen, bei ihm Manches direct geltend zu machen. Ist doch der hiesige Bezirk in zwei Industrien, der Eisen- und Kohlenindustrie der erste des Königreiches und in beiden sind jetzt manche Wünsche geltend zu machen. — Wenn die Uchatius'sche Bronze-Stahl-Kanone auch nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, theilweise aus Stahl besteht, sondern nur aus gestählter Bronze, so ist ihre Erzeugung doch nur gewaltigen Walzwerken möglich, wie sie nächst Oester.-Schlesien (Witkowitz) und Steiermark nur die hiesige Stadt besitzt. Und bekanntlich spielte bei Annahme des Uchatius'schen Rohres, die inländische Erzeugung eine Hauptrolle. — Eine zweite Angelegenheit, die die hiesige Industrie bei Anwesenheit des Kaisers gerne zur Sprache gebracht hätte ist die der Kohlenindustrie hinderliche Eisenbahncalamität. Eine kaum zwei Meilen lange Strecke der hiesigen Umgegend, die Strecke Bräu-Mulde der Prag-Duxer Bahn kann trotz aller gemachten Anstrengungen, und trotz dem sie Ende dieses Monats vollendet sein müßte, nicht über Embryoartige Anfänge hinausgebracht werden. Die Prag-Duxer Bahn hatte seiner Zeit, da ihr Verwaltungsrath aus rein geschäftlichen Oppositionsmitgliedern besteht, die ihr dargebotene Staatshilfe verschmäht und nun, da die Herren sie möchten, will oder kann der Staat nicht helfen. Und doch ist diese kurze Strecke für das mittlere böhmische Braunkohlenbecken von der größten Wichtigkeit. Für das Inwie Ausland würde das Monopol der Ausfuhr-Teplitzer Bahn auf gewissen Strecken aufhören, eine direkte Verbindung zwischen Prag und Leipzig auf der alten Reichsstraße wäre geschaffen und die hiesige Umgegend würde ihre reichen Naturprodukte auf neuen Wegen ausführen können. Nun, all diese Angelegenheiten werden bei der morgigen Anwesenheit des Kaisers in hiesiger Stadt, die nur 3 Minuten auf dem wohlverschlossenen Bahnhofe dauern wird, unberührt bleiben. — Auf der ganzen zu durchlaufenden Strecke von Eger nach Bodenbach wird der hiesige Bahnhof der einzige Haltepunkt sein. Der Hofzug wird nicht einmal in Teplitz (Dux-Bodenbacher Bahnhof) halten. Es ist dies wohl eine leichte Entschädigung, die der Stadt für die vergebliche eine Woche lang genährte Hoffnung gewährt werden soll. Doch werden nur wenige Glückliche die beiden Kaiser in Komodau zu sehen bekommen, da die Bahnhöfe auf allen Durchgangsstationen strengstens abgeschlossen sein und nur die Spitzen der Behörden Zutritt haben werden. Doch wird sich die amtliche Thätigkeit auch dieser

Gogolin, 25. Juni. [Ausflüge. — Unglücksfälle. — Hize.] Die Kriegervereine von Gogolin und Groß-Stein machten vergangenen Sonntag einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Gorasdger Walde, um daselbst die Nachfeier des Gedenktages von Jędrzejell feilsch zu begeben. Mit wehenden Fahnen und rauschender Musik zog die Kriegerschar nach der Vergnügungsplaze. Der Weg dahin war durch weit sichtbare Flaggen gekennzeichnet, für welche Decoration Herr Inspector Ded reichlich Sorge getragen hatte. Spiel und Tanz wechselten mitssamen ab und lauter Jubel ertönte im Walde. Zum Schluß hielt Herr Lieutenant Müller aus Gogolin eine ergreifende Rede und schloß diese mit einem dreimaligen Hoch auf unser erlauchtes Herrscherhaus und das deutsche Heer, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Donnerstags den 24. Juni wurde in demselben Walde der alljährlich stattfindende Spaziergang der hiesigen Schulen gefeiert, dem sich auch die Gorasdger Schule dreimal angeschlossen. Die fröhliche Kinderschar vergnügte sich und die anwesenden Gäste durch Gesang, Spiel, Tanz, Wettlaufen und Vortragsweise. Sehr mühsam hat Herr Lehrer Lech ein Theaterstück mit seiner ihm anvertrauten Jugend eingeübt und ist dieses recht niedlich gespielt worden. Herr Lehrer Gorte hat mit seinen Schülern zweistimmige Lieder sehr gut vorgetragen und vielen Beifall errungen. Erst spät Abends nahm das Fest sein Ende und zog die vergnügte Kinderschar mit Musik und Gesang wieder heim; die Erwachsenen aber blieben bei einem Lanchon im Sittner'schen Saale in Gogolin noch einige Stunden zusammen. — Vor Kurzem erkrankt der Sohn des in Kalinowiz stationirten Postexpeditors beim Baden, indem er im Schlamm versank. In Stubendorf erkrankt ein fünfjähriges Kind des Häuslers Kubon dadurch, daß es unbeaufsichtigt an die beim Hause befindliche Pflüge ging und in diese hineinsiel. Im Choburser Walde machte unlängst ein Mann durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Ein Motiv zu diesem Selbstmorde ist unbekannt. — Die Hize ist hier gegen

wärtig eine unerträgliche und erreicht das Thermometer in der Sonne 28 bis 30 und im Schatten 25—28 Grad. Der Unterricht in den Schulen ist durch diese enorme Hitze für Lehrer und Schüler ein qualvoller. Denn die Klassen zählen hier auf dem Lande meist 1—200 Kinder.

Gefechtsgehung, Verwaltung und Rechtspflege.

Beuthen D.S., 26. Juni. [Schwurgerichtsverhandlung in Sachen Pistulla u. Conf.] (Fortsetzung.) In der Nacht vom 12. zum 13. October 1874 wurde in dem der Schaffgotschen Gewerkschaft gehörigen Hause zu Morgenroth in dem nach der Antonienbühler Chaussee zu gelegenen Büfchzimmer ein Einbruch verübt, bei welchem 3 Kisten Cigarren, 2 Stück weiße Drillich-Handtücher, ein graues Drillichhandtuch, ein Fächer mit Nordhäuser Korn, 1 Fächer mit Grünbitter, eine Flasche mit Ingwer, 3 eiserne Töpfe, eine Kasserolle, 2 Stück gestreifte Schürzenleinwand, 1 Stück weiße Leinwand, ca. 10 Ellen, ein Paar alte Samojchen, 4 Stück Parafin-Lichter, Quantitäten Zucker, Kaffee, Eichorien und Wurst. Aus einem neben dem Pult stehenden Strohkorb, welcher durch Abschneiden der verschlossenen Deckel geöffnet war, diverse der Köchin Auguste Niesel gehörige Sachen und Kleidungsstücke, gestohlen wurden. Bei der im Sumda'schen Hause bei der Marie Roskosz vorgenommenen Revision wurde in Beischlag genommen: eine Kiste Cigarren, eine vieredrige große starke Liqueursflasche, ein Stück roth- und weiß- und ein Stück roth-weiß-blaugestreifte Schürzenleinwand, welche dem Schänker Grünfeld gehörte; eine schwarz- und weiß-gestreifte Schürze mit Schoblag, welche von der Köchin Niesel als ihr gehörig recognoscirt wurden. Marie Roskosz gab in Betreff des Erwerbes der Sachen bei der Polizeibehörde in Gleiwitz zuerst im Allgemeinen an, es gehöre ihr nur ein kleiner Theil der in Beischlag genommenen Kleidungsstücke, Stoffe und Waaren; das Uebrige habe ihr Geliebter Pistulla zugebracht. Später erklärte sie, sie habe die Cigarren beim Kaufmann Joseph Eder in Gleiwitz, die Schürzenleinwand und die beiden Schürzen von der mehrerwähnten unbekannten Frau aus Nicolai und die Liqueursflasche in Oppeln gekauft.

Die hierüber zum Beweis geladenen Zeugen überführten die Roskosz und den Pistulla. Letzteren dahin, daß er nur der Thäter dieses Diebstahls sein konnte.

Die unberechnete Marie Roskosz hat sich in Bezug auf die von Pistulla begangenen Diebstahle der gewerbmäßigen Hehlerei schuldig gemacht; dieselbe war mit dem Schloffer Pistulla von ihrem gemeinschaftlichen Heimathsort Klein-Strehlitz seit ihrer Kindheit bekannt. Später sah sie denselben bei ihrem Bruder, Schuhmacher Baltasar Roskosz in Rattowitz um Weihnachten 1873 und stand, während sie im Jahre 1874 bei dem Holzhändler Schleifinger in Gleiwitz diente, mit ihm in Correspondenz.

Sie verließ sodann den erwähnten Dienst auf den Vorstoß des Pistulla, welcher sie zu heirathen versprochen und zog am 10. August 1874 zu den Eheleuten Drachhändler Smuda, welche im Russischen Hause zu Ellguth-Parze wohnten. Die verheiratete Smuda war nämlich eine Cousine der Roskosz. In dem Russischen Hause wohnte sie bis zum 1. October, alsdann zog sie mit den Eheleuten Smuda in ein von denselben neu erbautes Haus, in welchem sie später die Vorderstube bewohnte.

Bei der Marie Roskosz wurden, wie bereits bei den einzelnen Diebstählen erwähnt worden, eine Reihe von gestohlenen Gegenständen, welche demnachst von den Eigentümern bestimmt recognoscirt sind, vorgefunden. Bei der Hausdurchsuchung fanden sich schon ein an der Wand hängendes Gewehr, ein über dem Bett befindlicher Säbel, zwei auf dem Tische liegende Revolver und andere Maromaffen die Stube als den Aufenthaltsort und Schlafwinkel eines verwegenen Verbrechers. In einem auf dem Tische liegenden Koffer waren Waffen, Munition, Pulver und Gewehrproppen aufbewahrt. Schranz und Commode enthielten eine Menge der verschiedensten zusammengekauften Dinge. Im Gerichtsgangnisse zu Beuthen D.S. entdeckte man in dem Steppunterboden, welchen die Roskosz auf dem Leibe trug, als man ihn aufreichte, noch einen goldenen Ring. Ueber den Erwerb dieser und der anderen Sachen machte sie die widersprechendsten Angaben. Mit Pistulla vermittelte sie sich in Widersprüche. Während sie angab, sie habe von demselben bereits im April 1874 ein paar goldene Ohrringe und eine Brosche zum Geschenk erhalten, stellte der Letztere solches beharrlich in Abrede.

Als Marie Roskosz am Abend des 11. October 1874 den Joseph Foit mit dem verhängnißvollen 100-Frankstück, welches die Entdeckung herbeiführte, zu dem Kaufmann Marandel geschickt hatte und dieser bereits zurückgekehrt war, mußte sie ihren Irrthum wahrgenommen haben. Denn nachdem sie mit Pistulla einige Worte gesprochen, gab sie dem Foit einen Silberthaler und schickte ihn zu Marandel, um das Goldstück, welches viel werth sei, wieder zu holen. Sie selbst wartete vor der Thür des Marandelschen Hauses. Foit lehrte unverrichteter Sache zurück, worauf ihm die Angeklagte 5 Sgr. gab und ihn bat, von dem Vorfalle Niemandem etwas zu sagen. Das Goldstück sei von Blei und nur vergoldet, sie habe es von ihrer Schwester Tochter und diese würde schimpfen, wenn sie erführe, daß sie es ausgegeben habe.

Am 17. October fand die Hausdurchsuchung statt. Schon von Weitem sahen die Polizeibeamten die Roskosz am Fenster. Sie machte, als diese sich näherten, den bei ihr befindlichen Pistulla, welcher in Hemdsärmeln war, mit den Worten: „Sie sind da, nach daß Du wegkommst!“ auf die drohende Gefahr aufmerksam, reichte ihm den Revolver, worauf Pistulla davon eilte und seine Geliebte die Thür zuschloß. Für diesen Passus wurden Foit und Marandel geladen. Die Angeklagte Marie Roskosz wurde in allen früheren Fällen der Hehlerei bereits überführt.

Am 18. October 1874 wurde der Schloffer Carl Pistulla ergriffen. Er lehrte an diesem Tage in dem Gasthause des Job. Kopehli in Kujau ein, ließ sich Schreibmaterialien verabsorgen und schrieb 2 Briefe. Einer derselben trug die Adresse: „An den Unterlagsarethgehilfen Julius Pistulla in Klein-Strehlitz. Dem Postbote sollte die Adresse auf. Er machte von seiner Wahneinnehmung dem Amtsdienster Gogolin Mittheilung. In Folge erhaltener Meldung begab sich der stellvert. Amtsdienster Hätzig in das Kopehli'sche Gasthaus. Raum war er eingetreten, als Pistulla das Local verließ und in der Richtung nach Gellin wegging. Der mit der Festnahme beauftragte Amtsdienster Gogolin sah den Angeklagten aus einem Jagrathgebäude herauskommen und den Weg nach Colonie Kujau einschlagen. Er verdoppelte seine Schritte, was auch seitens des Angeklagten geschah. Der Letztere fing an zu laufen. Gogolin setzte ihm nach und wurde von anderen Personen, namentlich dem Schneider Eduard Czerniow und dem Gellinger Johann Baron unterstützt. Auch der Bauernsohn Johann Placzek gefolgte sich zu den Verfolgern. Pistulla nahm seinen Lauf auf den Wawrzynowitzer Weg zu. Es begegnete ihm ein Plauwagen, in welchem der Kaufmann Reich aus Krappitz saß. In Folge des Zurufs: „Halte! ich, es ist ein Dieb!“ verließen Reich und sein Kutscher den Wagen. Der erstere versuchte den Pistulla zu fassen, allein dieser richtete in einer Entfernung von etwa drei Schritten einen Revolver auf die Brust des Reich und rief: „Was habe ich Euch gethan? Wer mich faßt, den schieße ich nieder!“ Er schreckte seinen Reich und sein Kutscher zurück. Pistulla floh, querselb ein auf den Bublauer Wald zu. Er gelangte an einem Quergaben zwischen 2 Feldern, drehte sich um, kam auf die ihn nachfolgenden Männer, Baron und Czerniow bis auf 50 Schritte heran und schoß einen Schuß aus dem Revolver auf sie ab, indem er dem Baron zurief: „Willst Du noch nicht von mir ablassen?“ Baron schrie: „Faßt ihn von hinten, worauf Pistulla weiter nach dem Walde zulief. Er hatte bereits den Grenzgraben zwischen den Auktalfeldern und dem Bublauer-Walde passiert, als er sich abermals umdrehte und auf wenige Schritte Distanz 2 Revolverschüsse auf seine Verfolger abgab. Er richtete den Revolver auf Czerniow der ihm zunächst war. Der erste Schuß fehlte, der zweite dagegen traf schon am Eingange des Waldes, den Schneider Czerniow, welcher den linken Arm aufhob und ihn vor das Gesicht hielt, am linken Unterarm, ungefähr 1 Hand breit oberhalb des Ellenbogens, der Schuß war in einer Entfernung von 3 bis 4 Schritten abgegeben und nach dem Kopfe des Czerniow gerichtet. Der Angeklagte eilte weiter in den Wald. Auf seiner Flucht holte er, indem er stehen blieb, mit der rechten Hand aus der rechten Hosentasche etwas heraus; wahrscheinlich lud er den Revolver von Neuem. Inzwischen hatte sich der Bauernsohn Placzek, welcher seitwärts abgegangen war, bis auf 3 Schritte genähert. Er sprang mit gebogenem Körper auf Pistulla zu, um ihn niederzuschlagen. In diesem Moment wendete sich der Angeklagte dem Placzek zu, hielt ihm den Revolver vor das Gesicht und feuerte einen Schuß ab, der den Placzek an der linken Seite des Halses, unterhalb der Kinnlade, verwundete.

Nunmehr wurde Pistulla zu Boden geworfen und überwältigt. Man fand bei ihm einen kupfernen Ring mit 21 Schlüsseln und Dietrichen, welche er kurz vor der Ergreifung weggeworfen, ein Portemonnaie mit circa 11 Thlr., etwa 27 Spitzgelpatronen und einen sechsälstigen Revolver. Aus dem Letzteren nahm man 3 Stück Spitzgelpatronen heraus.

Die auch hierüber vernommenen Zeugen belasteten den angeklagten Pistulla des zweifachen Mordversuches. Pistulla ließ auf den Placzek und Czerniow nicht vorläufig, um dieselben zu tödten, sondern nur um Schreckschüsse gegen die Verfolger zu geben, geschossen haben. Dies wurde jedoch

dadurch widerlegt, daß Pistulla auf Czerniow und Placzek genau nach dem Kopfe gezielt habe.

Hierauf wurde eine Zeugin vorgerufen, die der ganzen Beweisverhandlung eigentlich die Krone aufsetzte. Die Zeugin, eine gegenwärtig mit Buchhändlerstraße belegte Frau, wohnte in den ersten Tagen der Voruntersuchung gegen die Roskosz mit derselben in einer Zelle des Gefängnisses zu Beuthen. Durch die Länge der Zeit faßte die Roskosz zu der Zeugin Zutrauen. In der Zeit dieses vertraulichen Verhältnisses kam es öfter vor, daß die Angeklagte Roskosz in der Nacht nicht einschlafen konnte und sich bis 1 und 2 Uhr unruhig benahm. Bei solchen Gelegenheiten erzählte die Roskosz der Zeugin verschiedene Epischen aus dem Leben und Treiben ihres Geliebten Pistulla.

Die Zeugin Ernestine Olombig ließ sich wie folgt aus: „Ich habe mit der Roskosz in einer Zelle zusammengewohnt. Nach ungefähr 14 Tagen unseres Zusammenseins wurden wir vertraulich. Sie erzählte mir, besonders aber in Nächten ihrer Schlaflosigkeit, an der sie öfter litt, daß sie eigentlich Schuld daran sei, daß ihr Geliebter Pistulla eingesperrt wurde. Sie habe ein 100-Frankstück in vorfichtiger Weise ausgegeben, und deshalb sei die ganze Geschichte entdeckt worden. Der das aber angeeignet hat, der habe eine kleine Dynamitpatrone in die Stube bekommen. Auch hat ein Adler tüchtig hergehalten müssen, bei dem sich viel Geld und Gold vorfand. Er ist auch seit der Zeit ganz summt geworden. Auf die Frage der Zeugin an die Roskosz, ob das ein Vogel, der Adler ist? erwiderte dieselbe, ja ein Adler und reicher Vogel mit viel Geld. Diese vertrauliche Lebensart beziehe sich auf den Adler'schen Raubmord in Billgrammsdorf, wovon die Angeklagte genaue Kenntniß hatte. Dann erzählte sie weiter. Die verfluchten Juden haben Alles wiedererkannt, trotzdem ich die Zeichen und Zahlen aus der Wäsche herausgeschüttelt und getrennt habe. „Aber die Herrn von Thiele-Winkler zu Rattowitz habe ich früher einen la. nischen Brief geschrieben, daß sie recht viel sparen sollen, damit die Kasse recht voll sei. Ich habe deswegen lateinisch geschrieben, daß meine Handschrift nicht erkannt werden soll. Diese Aeußerung bezog sich auf den Kasseniebstahl zu Rattowitz, wovon die Roskosz ebenfalls ganz genaue Kenntniß hatte. Alsdann habe ich die Roskosz erzählt, daß der Pistulla die Mode habe, im Schlaf alles zu sagen, was er am Tage gemacht habe. Auf diese Weise habe ich seine ganzen Geheimnisse kennen gelernt. Er erzählte mir, daß er bei dem Diebstahl bei Adler in Billgrammsdorf gewesen, in Antonienbühle einer Familie eine Menge Sachen gestohlen habe, so daß die armen Leute nicht einmal was anzuziehen hätten, als sie früh aufstanden, daß Pistulla es dem Malinowski ordentlich angethan habe, als er vom Rattowitzer Kasseniebstahl auch etwas mitnehmen wollte. Pistulla habe den Malinowski für immer zum Schweigen gebracht, sonst hätte Malinowski sie alle verrathen. Als dies die Zeugin ausfragte, sprang der bis dahin auf der Anklagebank ruhig sitzende Pistulla mit bestialischer Wuth auf seine Geliebte. Eine große Bestürzung bemächtigte sich eines jeden. Die umstehenden Mannschaften (Soldaten und Gendarmen) zogen die Angeklagte Marie Roskosz aus dem Verschlage der Anklagebank heraus; dieselbe wurde in das Gefängniß abgeführt. Als Pistulla aufsprang, brüllte er seine Geliebte an: „Du verfluchtes... habe ich Dir das gesagt? Er war in fürchterlicher Wuth. Der Gendarm Hein aus Deutsch-Bielar ging sofort in den Verschlag der Anklagebank und hielt ihm das Rindnabelgewehr, welches scharf geladen war, an die Brust. Daraufhin erklärte Pistulla: „Schießen Sie mich todt, mir ist Alles gleich“ und beichtete alle Zeugen des Meinesdes, sowie diese Zeugin, welche mit der Roskosz zusammengewohnt hat. Als diese Zeugin auftrat, befiel die Angeklagte Roskosz eine namenlose Angst, sie versetzte sich alle Augenblicke. — Die Roskosz bestritt unter heftigem Schreien, so etwas vor der Zeugin geäußert zu haben. Dieses Schreien wurde derart lästig, daß ihre Abführung in das Gefängniß nicht gebohen erschien. Das Verhör wurde wieder begonnen. Die Zeugin sagt ferner aus: die Angeklagte Roskosz habe ihr zugleich mitgetheilt, daß, als die Polizeibeamten bei ihr erschienen seien, sie ein Gebetbuch, in welchem mehrere 100-Thalerscheine gelegen, in den Ofen geschmissen habe und dasselbe verbrannt sei. Außerdem habe sie Geld in Lumpen gefüllt, und zwischen Steine geschmissen und verstreut. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Es folgen die Plaidovers des Staatsanwalts und Verteidigers, die wir in der morgigen Nummer bringen werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Bern, 26. Juni. Der Nationalrath votirte in seiner heutigen Sitzung mit großer Stimmenmehrheit einen Bundesbeitrag von 250,000 Francs beufß Beihelligung an der Weltausstellung in Philadelphia.

Paris, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung beantragte der Deputirte Depierre (Dep. Haute-Garonne) zur Unterfützung der durch die Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich Betroffenen einen Credit von einer Million Francs zu votiren und verlangte für die Verathung dieses Antrages die Dringlichkeit. Der Justizminister Dufaure erklärte sich gegen den Antrag auf Dringlichkeit, indem er bemerkte, daß für das dringendste Bedürfniß bereits ein Credit von 100,000 Frs. bewilligt sei und daß die Regierung neue Berichte erwarte, um alsdann einen weiteren Credit zu beantragen. Die Versammlung genehmigte indeß die Dringlichkeit für den Antrag Depierre. Es folgte sodann die Verathung des Eisenbahngesetzentwurfes.

Paris, 27. Juni. Von den Vorständen der drei Gruppen der Linken ist in Erwägung gezogen worden, an die republikanischen Deputirten die Aufforderung zu richten, die bevorstehenden Debatten nicht durch Einbringung von Amendements, welche die Entscheidung verzögern müßten, zu erschweren.

Toulouse, 26. Juni. Der Marschall Mac Mahon ist heute hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe begrüßt worden. Der Maire von Toulouse hielt eine Ansprache, in welcher er dem Marschall-Präsidenten seinen Dank ausdrückte, daß derselbe bei einer so schmerzlichen Gelegenheit hierher gekommen sei, um den Muth der Einwohner wieder zu beleben. Der Marschall Mac Mahon besuchte hierauf die von der Ueberschwemmung am meisten heimgefügten Orte und richtete ermunternde Worte an die unglücklichen Bewohner. Die Truppen sind mit dem Austräumen der Trümmer und mit weiteren Nachforschungen nach den Leichen der Verunglückten beschäftigt. Mit den Unterfützungen für die Bevölkerung ist begonnen worden.

Madrid, 27. Juni. Nach einer der Regierung zugegangenen Nachricht hat die Panzerfregatte „Victoria“ gestern Deva und Motrico an der contabrischen Küste bombardirt. Die Flotade der Küste wird außerordentlich streng gehandhabt.

Brüssel, 26. Juni. Der Strike in Borinage ist beendet. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen.

Rom, 26. Juni. Cavaliere Bernardi ist zum Generalprocurator bei dem internationalen Gerichtshofe in Alexandria ernannt worden.

Florenz, 26. Juni. Die Generalversammlung der Gesellschaft der römischen Eisenbahnen genehmigte den Rechnungsabbericht des Verwaltungsrathes und die von demselben gestellten Anträge. Die Wahl einer Liquidations-Commission wurde vertagt bis nach erfolgtem Abschluß der Convention.

Konstantinopel, 27. Juni. Offizieller Mittheilung zufolge wird das demnachst zur Veröffentlichung gelangende Budget ein Defizit von fünf Millionen Pfund aufweisen. Dasselbe entstand durch ausnahmsweise ungünstige Verhältnisse, wie Hungersnoth, Viehsuchen und Ueberschwemmungen, welche verschiedene Provinzen heimsuchten. Zur sofortigen Deckung des Deficits sollen die Stempelsteuer, Patentsteuer, sowie mehrere anderen Steuern mitwirken. Eine nach Veröffentlichung des Budgets einzusetzende Parmanenzcommission werde die Herstellung des Gleichgewichts im Budget übernehmen und in Erparungen, sowie in der Entwicklung der Hilfsquellen des Reichs die Elemente einer ernstlichen finanziellen Reorganisation suchen. Die Nachricht, daß die Regierung eine Reduktion der Staatschuld beabsichtige, wird ebenfalls amtlich als entschieden unrichtig bezeichnet, mit dem Hinzufügen, die Regierung betrachte es stets als

Grenze, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dachte niemals daran, die Befürder der Schuldmittel im Geringsten zu schädigen.

Triest, 26. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Aurora“ ist mit der ostindischen Ueberlandspost heute früh aus Alexandria hier eingetroffen.

Newyork, 26. Juni. Der Dampfer „France“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (Sietin-Newyorker Linie, C. Messing) ist hier angekommen.

Newyork, 26. Juni. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Oder“ ist hier eingetroffen.

[Militär-Wochenblatt.] b. Brandenstein, Oberst und Abtheil.-Chef im großen Gen.-Stabe, der Rang 2. eines Brigaden-Command. verliehen. b. Kalinowski, Oberst-Lt., aggreg. dem 1. Westpreuss. Gren.-Regt. Nr. 6, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Galle, Zeug-Feldweb. vom Art.-Depot in Breslau, zum Zeug-Lt. befördert. Sandtuhl, Oberst und Abth.-Chef im Kriegsminist., und Berger, Major vom Stabe des Ingen.-Corps und Ingenieur vom Platz in Thorn, von der Stellung als Mitglieder der Prüf.-Comm. des Ingen.-Corps entbunden. Peters, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen.-Corps und command. zur Bahrbem. der Geschäfte eines Abtheil.-Chefs im Ingen.-Comitee, zum Mitgliede der Prüf.-Comm. des Ingen.-Corps ernannt. Chevalier, Major vom Stabe des Ingen.-Corps und Fest.-Bau-Director in Feste Boyen, zum Ingen. vom Platz in Wesel ernannt. Geisler, Pr.-Lt. vom Schief. Train-Bat. Nr. 6, unter Verlegung in das Ostpreuss. Train-Bat. Nr. 1, zum Rittm. und Comp.-Chef, Erhardt, Sec.-Lt. vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2, unter Verlegung in das Schief. Train-Bat. Nr. 6, zum Pr.-Lt. befördert. Guffe, Hauptm. und Batterie-Chef im Niederschlef. Feld.-Art.-Regt. Nr. 5, unter Stellung à la suite des Regts., zum Chef der Lehr-Batterie der Art.-Schiefsschule ernannt. b. Krüger, Major à la suite des 1. Hannovers. Feld.-Art.-Regts. Nr. 10 und Chef der Lehr-Batterie der Art.-Schiefsschule, als etatism. Stabssoffiz. in das Hofstett. Feld.-Art.-Regt. Nr. 24 verlegt. Scholz, Hauptm. vom Posen. Feld.-Art.-Regt. Nr. 20, unter Stellung à la suite des Regts., zum etatism. Lehrer an der vereinigten Artill. und Ingen.-Schule ernannt. Bonde, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Knoll, Sec.-Lt. à la suite des Oberschlef. Feld.-Art.-Regts. Nr. 21 und von der Lehr-Batterie der Art.-Schiefsschule, unter Beförderung zum Pr.-Lt. in das 2. Rhein. Feld.-Art.-Regt. Nr. 23 verlegt. Waube gen. v. Schmidt, Major und etatism. Stabssoffiz. vom Hofstett. Feld.-Art.-Regt. Nr. 24, als Abtheil.-Command. in das 1. Hannov. Feld.-Art.-Regt. Nr. 10 verlegt. Mogilowski, Major à la suite des Garde-Fuß.-Art.-Regts. und Artill.-Offiz. vom Platz in Cüstrin, als Bats.-Command. in das Pomm. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 2 verlegt. Sonnenberg, Major und etatism. Stabssoffiz. im Pomm. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regts., zum Artill.-Offiz. vom Platz in Cüstrin ernannt. Keyf, Hauptm. vom Niederschlef. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 5 und Artill.-Offiz. vom Platz in Glogau, unter Verlegung als etatism. Stabssoffiz. in das Pomm. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 2, zum Major befördert. Engelhardt, Hauptm. à la suite des Schief. Fuß.-Art.-Regts. Nr. 5 und Directionsmitglied und Lehrer an der Oberfeuerwerferschule, unter Entbindung von diesem Verhältnisse, als Comp.-Chef in das Rhein. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 8 verlegt. Böttcher, Hauptm. à la suite des Schief. Fuß.-Art.-Regts. Nr. 6 und etatism. Lehrer an der vereinigten Artill. und Ingen.-Schule, zum etatism. Mitgliede der Art.-Prüf.-Comm. ernannt. b. Skopin, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schief. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 6, unter Verlegung in das Niederschlef. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 5, zum Art.-Offiz. vom Platz in Glogau ernannt. Trammich, Pr.-Lt. vom 2. Schief. Gren.-Regt. Nr. 11, mit vollständigem Abschied entlassen. b. Pannewitz, Oberst und Command. des 1. Westpreuss. Gren.-Regts. Nr. 6, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension zur Disp. gestellt. Blumenbach, Oberst-Lt. und Command. des Schief. Feld.-Art.-Regts. Nr. 6, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Fiedler, Major und Battr.-Chef im Schlesw. Feld.-Art.-Regt. Nr. 9, mit Pens. und der Unif. des Schief. Feld.-Art.-Regts. Nr. 6, Rühne, Major und Abtheil.-Command. im 1. Hannov. Feld.-Art.-Regt. Nr. 10, als Oberst-Lt. mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Raunhoben, Major und Abtheil.-Command. im Feld.-Art.-Regt. Nr. 15, als Oberst-Lt. mit Pens. und der Unif. des Ostpreuss. Feld.-Artill.-Regts. Nr. 1, Schulz, Major und etatism. Stabssoffiz. im Feld.-Artill.-Regt. Nr. 15, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments-Uniform, der Abschied bewilligt.

Kaufman, 26. Juni. [Die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizer Westbahn] hat in ihrer heutigen Sitzung eine Commission von 7 Mitgliedern gewählt, welche sich mit der Prüfung des Standes der Gesellschaft beschäftigen und geeignete Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Gesellschaft machen soll. Für ein finanzielles Arrangement wurden in der heutigen Sitzung keine Vorschläge gemacht.

G. Magdeburg, 25. Juni. [Markbericht.] In dieser Woche hat sich endlich Regen in ausgiebigster Weise eingestellt und bleibt nun schönes, warmes, trodenes Wetter zu wünschen, um die Feldfrüchte einer baldigen Reife entgegenzuführen. Im Getreidegeschäfte war es sehr still und Umsätze blieben auf ein Minimum beschränkt, Preise stellten sich eher zu Gunsten der Käufer. Weizen ohne Handel, gute Mittelforten 184—187 Mark für 2000 Pfund erste Kosten zu notiren, beste und geringe Sorten aber resp. unter Notiz bezahlt. Auch Roggen fast geschäftlos. Inländische Waare 168—170 M. erste Kosten käuflich. Russischer und Galizischer 150—160 M. pro 2000 Pfd. Gerste weniger angeboten, nur in den geringeren Sorten Malzwaare einiger Umlatz zu Preisen von 155—160 Mark pr. 2000 Pfund frei ab hier, einige Chebalgerste 175—182 Mark, Futtergerste 145 bis 150 M. zu notiren. Das harte Angebot geringen Hafers hat etwas nachgelassen und Preise haben sich einigermaßen gelöst, für gute inländische Sorten zeigt sich etwas mehr Frage für hiesige und benachbarte Conumenten; zu notiren ist je nach Beschaffenheit der Waare 170—190 Mark pr. 2000 Pfd. Mais 145—150 Mark pr. 2000 Pfund bezahlt. Hülsenfrüchte ohne Umsätze, weil ziemlich aufgeräumt, nur kleine Erbsen blieben angeboten zu Preisen von 170—190 Mark für Futter und Kochwaare. Diefelge Oelfaaten nicht angeboten mit Ausnahme von Kleingefüllten Leinlaot zu Preisen von 260—280 Mark pr. 2000 Pfund, Rübsöl 58—59 Mark Mohöl 140—150 Mark. Rappsworten 16 bis 17.50 Mark pro 200 Pfd. Gedarrte Eichorienwurzel loco 16 Mark, gedarrte Runkelrüben 15 Mark, auf Herbfleierung erster 17 Mark pro 200 Pfund mit 6 Mark Angelö käuflich. Spiritus ging in dieser Woche nur sehr wenig um, die schwachen Zufuhren von Kartoffelspirituss genügt dem Bedarf und wurden mit 53—54 M. per 10,000 Liter prozent bezahlt. In Ribbenspirituss wurde einiges mit 51.25 Mark gehandelt und blieb mit 51.50 Mark angeboten, per Juli-September monatlich gleiche Quantitäten zu liefern mit 52.50 Mark bezahlt.

Glasgow, 22. Juni. [Eisenbericht von Theodor Herz, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Trotz der Krisis, die sich gegenwärtig in England abspielt, hat sich der Roheisenmarkt im Laufe der verfloffenen Woche mehr und mehr befestigt und ist die Stimmung dem Artikel eine durchweg günstigere geworden. Es steht jetzt außer Frage, daß unsere Production in nächster Zeit beschränkt werden wird; die Calder-Ofen gehen schon in den nächsten Tagen aus und andere werden folgen.

Gemischte Nos. Warrants wurden von 58 S. bis 59 S. 9 P. Raffe bezahlt und schlossen gestern mit Käufern zu letztem Preise.

Heute ward wieder 59 S. 9 P. bezahlt, doch war der Schluß etwas matter zu 59 S. 3 P.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 11,118 Tons gegen 5475 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 251,722 Tons gegen 193,769 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 22. Juni. [Eisenbericht von C. E. Müller, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] In den letzten Tagen hat sich langsam ein Umschlag in der Stimmung unseres Roheisenmarktes kundgegeben. Es bleibt nun abzuwarten, ob die allgemeine Lage des Geschäftes weiter unterstützt wird. Gestern und heute wurden bedeutende Partien gekauft, meistens theils von Händlern. Um den Selbstkostenpreis von Roheisen hier genau zu erfahren, habe ich mich an einige unserer Hochöfenbesitzer gewandt und Einsicht in deren Bücher gehabt. Die beistimmten Werke wie Boldow, Vaughan u. Co. lim. können Roheisen zu 48 S. per Ton probuciren, da sie Kohlen, Coke, Eisenstein und Kalkstein selbst gewinnen und zum Kostenpreise calculiren. Andere Werke mit den neuesten technischen Vorrichtungen und neuen Hochöfen, die aber zu jetzigen Preisen Rohmaterial kaufen müssen, können nicht unter 54 S. probuciren, doch ist hierbei nichts in Anrechnung gebracht für Zinsen des Anlagecapitals oder für Entlohnung der Werke. Eine große Anzahl unserer Hochöfen befindet sich in der letztgeschickten Lage und würden diese natürlich bei weiterem Fallen der Preise zuerst ausblenden müssen. Der Selbstkostenpreis versteht sich für verhältnismäßige Quantitäten von Nr. 3, Nr. 4, melirt und weiß. Nr. 1 wird nur wenig productirt.

Ich notire: Nr. 1 ca. 58 S., Nr. 3 ca. 52 S. 9 P., Nr. 4 Buddelstein 50 S. 6 P., melirt 49 S. 6 P., weiß 48 S. 6 P. per Ton ab Wert.

Wir übernehmen die Versicherung gegen die am 1. Juli a. c. statt-
findende Pari-Verlosung.

Gebr. Guttentag.

Gestern Früh ist unser Ehren-
mitglied Herr Partitular [8645]

J. G. Trautmann
gestorben. Viele Jahre hindurch hat
er durch Umsicht und Sorgfalt sich
bleibende Verdienste um das Haus-
wesen unserer Anstalt erworben.

Breslau, den 27. Juni 1875.
Der Verein für den Unterricht
und die Erziehung Taubstummer.

Den gestern Abend plötzlich erfolgten
Heimgang ihres einzigen Sohns
Willy zeigen tiefbetrübt an
[7198] W. Reichenberg und Frau.
Breslau, den 27. Juni 1875.

Lobe-Theater.

Montag, 3. 26. M.: „Die Reise
um die Erde.“ [8598]
Dinstag. Dieselbe Vorstellung.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [7421]

**Paul Scholtz's
Etablissement.**
Sonnabend Montag:
CONCERT
der Breslauer Concert-Capelle.
Brillant-Feuerwerk.
Die Direction.
Billets. [8642]

Lott.-Anth., 1/4 bis 1/64,
zu haben Orlauerstr. 29 im Eig.-Laden.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Haut-
ausschlag und Gicht heilt ohne
Quecksilber gründlich und in
kürzester Zeit. [8364]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Gin mit guten Referenzen verheiratheter
Agent, der bereits ein Colonial-
Waaren-Geschäft betreibt, wird zur
Vertretung einer großen Cigarrenfabrik
in Sachen für Breslau gesucht.
Gefällige Offerten werden postfrei
unter B. & Co. Hauptpostamt Breslau
lagernd erbeten. [8644]

Oeffentliche Danksagung.

Nachdem ich 30 Jahre lang von epileptischen Krämpfen
in der furchtbarsten Weise geplagt wurde, habe ich nach
Verbrauch aller nur erdenklichen Heilmittel gegen diese
schrecklichen Zustände schliesslich vom **Auxilium orientis**
des Herrn **Sylvius Boas** in Berlin, 22 Friedrichstrasse,
Gebrauch gemacht, und kann ich bezeugen, dass dieses
einfache und durchaus unschädliche Mittel mich in kurzer
Zeit von diesem schrecklichen Zustande gänzlich befreite.
Mögen alle Krämpfleidende doch dieses Mittel in Gebrauch
ziehen, und alle Zeitungen, denen es um's Wohl der
Menschheit zu thun ist, diesen Zeilen eine weitere Ver-
breitung gestatten! — Das **Auxilium orientis** ist in der
That das einzige und sicherste Mittel gegen Epilepsie und
verwandte Zustände.

M. A. Simon,

Dampfschneidmühlen- und Holzleiten-Fabrikant
zu Prieß.

Anm.: Entnommen aus der Nr. 95 des „Göltzer
Anzeiger“ vom 25. April 1875. [8213]

Burdi- und Kirby-Mähmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen mit
und ohne Reinigung, Sanddreschmaschinen, Schrot- und Mahlmöhlen,
Heuwendern, Seurechen, Spritzen und Pumpen für alle Zwecke u., sowie
alle andern landwirthschaftl. Maschinen empfehlen unter Garantie zu
soliden Preisen. Original-Reparaturteile zu in früheren Jahren gelaufenen
Burdi- und Kirby-Mähmaschinen können nur durch uns bezogen werden.

O. Roeder & P. Ressler, Breslau,
General-Agenten für Schlesien u. Posen der Burdi- u. Kirby-Mäh-
maschinen und Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen.
Fabrik u. Niederlage: Sternstraße Nr. 5. Comptoir: Zwingplatz 2.

Fliegenfänger,
sowie andere Glas-Waaren,
[8601] empfiehlt zu billigen Fabrik-Preisen
**Die Glas-Engros-Niederlage
Herrmann Fingerhut,**
Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten 1. Etage.

Haar-Ausverkauf. Wegen Separation werden Röpfe,
Chignons, Locken u. zu Spitz-
preisen verkauft. Parfümerien unterm Kostenpreis. [7197]
Lange & Fißcher, Coiffeurs,
Oblauerstraße 78, Eingang Altbühnenstraße.
Etwaige Forderungen eruchen wir bis 1. August einzureichen.

Die allerbesten Copir- und Schreib-Dinten
ohne Bodensatz, in Fl. von 10 Pf. an bis 2 Mark, à Pfd. 30 Pf., bei
[8643] Gärter & Franzke, Breslau, Weidenstraße 35.
Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Jgn. Sedles.)
Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Frankfurt a. M., 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-
course.] Londoner Wechsel 205, 00. Pariser do. 81, 30. Wiener do. 182, 85.
Böhmische Westbahn 170 1/2. Elisabethb. 159. Galizier 209 1/2. Franzosen*
250. Lombarden* 85. Nordwestbahn 131 1/2. Silberrente 67 1/2. Papier-
rente 64 1/2. Russ. Bodencredit 92 1/2. Russen 1872 103 1/2. Amerikaner 1882
98 1/2. 1860er Loose 116 1/2. 1864er Loose 303, 00. Creditactien* 197. Bant-
actien 862, 50. Darmstädter Bank 125 1/2. Brüsseler Bank —. Berliner
Bankverein 72 1/2. Frankfurter Bankverein 71. do. Wechselbank 75 1/2.
Deutscher Bankverein 79 1/2. Rheinischer Bank 82 1/2. Sächsische Effectenb.-
Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Dess. Ludwigsbahn 102 1/2.
Oberpfälzer —. Raab-Gräzer —. Ungar. Staatsloose 170, 50. do. Schatz-
anweisungen alte 95 1/2. do. Schatzanw. neue 94 1/2. do. Oest.-Obl. II.
65 1/2. Oest. Eisenb. —. Rodford do. —. Central-Pacific 86. Reichs-
bank-Anteilsscheine 140. —. Ist, aber still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 197, Franzosen 250 1/2, Lombar-
den 85 1/2, Reichsbank-Anteilsscheine —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. Juni, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger
St.-B.-A. 115, Silber. 67 1/2, Credit-Actien 197 Cassa*), Nordwestbahn —,
1860er Loose 117, Franzosen 623 Cassa*), Lombarden 212 Cassa*), Ital.
Rente 72, Vereins-Bank 118 1/2, Laurahütte 92 1/2, Commerzb. 80 1/2, do.
II. C. m., Norddeutsche 136 1/2, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche
44 1/2, do. neue 66 1/2, Dän. Landmbl. —, Dortmunder Union —, Wiener
Unionbank —, 64er Russ. Br.-A. —, 66er Russ. Br.-A. —, Amerikaner de
1882 93 1/2, Köln-M. St.-A. 99 1/2, Rhein. Eisenb. do. 112 1/2, Bergisch-Märk.
do. 84 1/2, Disconto 3 1/2 pCt. —. Fest.

Brasilianische Bank 64 1/2, Internationale Bank 82 1/2.
*) pr. Juli 196 1/2. *) pr. Juli 622. *) pr. Juli 211.
Hamburg, 26. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf
Termine fest, Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen 120 Pfd.
pr. Juni 193 Br., 192 Br., per Juni-Juli 192 Br., 191 Br., per
Juli-August 191 1/2 Br., 190 1/2 Br., per September-October 194 Br., 193 Br.,
per October-November per 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Br. — Roggen
per Juni 155 Br., 154 Br., per Juni-Juli 151 Br., 150 Br., pr. Juli-
August 150 Br., 149 Br., per September-October 150 Br., 149 Br., pr. Octo-
ber-November per 1000 Kilo netto 150 Br., 149 Br. Hafer und Gerste still.
Rübsöl loco 60, per October per 200 Pfd. 61. — Spiritus loco fest,
per Juni 39 1/2, per Juli-August 40, per August-September 41, per
September-October per 100 Liter loco 41 1/2. — Kaffee loco fest, Umsatz 3000
Sack. — Petroleum loco, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 80 Br.,
per Juni 10, 80 Br., per August-December 11, 00 Br. — Wetter:
Schein.

Liverpool, 26. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.)
Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Steig. Tagesimport 1400 Ballen.
Liverpool, 26. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.)
Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen.
Sehr ruhig. Preise unverändert. Amerikanische Verfrachtungen matt, ge-
schäftlos.

Middl. Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, fair Dhollerab 5 1/2,
middling fair Dhollerab 4 1/2, good middling Dhollerab 4 1/2, middl. Dhollerab
4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad —, new fair Domra 5 1/2, good fair
Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 8, fair Smyrna 6 1/2, fair
Egyptian 8 1/2.

Antwerpen, 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.]
(Schluß-Bericht.) Weizen matt, dänischer 25 1/2, Roggen vernachlässigt,
Dessa 17 1/2. Hafer stetig. Gerste weichend, Donau 16 1/2.

Antwerpen, 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-
Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 bez. u. Br., per
Juni 25 1/2 Br., per Juli 25 1/2 bez. u. Br., per September 26 1/2 bez. u. Br.,
per September-December 27 bez. u. Br. Weichend.

Bremer, 26. Juni. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white
loco 10, 15, pr. August 10, 50, pr. September 10, 75 Br., pr. October
11, 00 Br. Schwach.

Breslau, 28. Juni, 9 1/2 Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heu-
tigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei reichlichem Angebot und
unveränderten Preisen.

Weizen zu notirten Preisen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. schlesischer
weisser 15,50 bis 16,20 — 18,20 Mark, gelber 14,70 — 15,50 — 17,50 Mark,
feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 13,30 bis 14,40 bis
15,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gute Kauflust, per 100 Kilogr. 11,70 — 13,20 Mark, weisse 13,40
bis 14,40 Mark.

Hafer preisbittend, per 100 Kilogr. 13,80 bis 14,50 bis 16,30 Mark,
feinster über Notiz.

Maiz gut veräußert, per 100 Kilogr. 12 — 12,40 Mark.
Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 17 — 18 — 20,50 Mark.
Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 21 — 21,75 — 22,50 Mark.
Lupinen gut veräußert, pr. 100 Kilogr. gelbe 16 — 17 Mark, blau
15,50 — 16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19 — 20 — 22 Mark.
Delsaaten schwach zugeführt.
Schlaglein wenig veräußert.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.
Schlag-Leinsaat 26 25 24 75 22 50
Winterraps 25 50 24 50 23 40
Winterrüben 25 — 24 10 23 60
Sommererbsen 24 75 23 25 22 50
Leinbutter 23 75 22 25 21 75

Rapstuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8 — 8,20 Mark.
Leintuchen sehr ruhig, pr. 50 Kilogr. 10,80 — 11,20 Mark.
Schmuckmutter, pr. 50 Kilogr. 28 — 31,50 — 35 Mark.
Kleeamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48 — 52 — 55 Mark, —
weisser pr. 50 Kilogr. 54 — 57 — 68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 24,25 bis
25,25 Mark, Roggen fein 23,50 — 24,50 Mark, Hausbrot 21,50 — 22,50
Mark, Roggen-Zuttermehl 11 — 11,75 Mark, Weizenkleie 8,25 — 9 Mark.

**Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-
Sternwarte zu Breslau.**

Juni 26. 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330"/35	330"/70	331"/43
Luftwärme	+ 14° 2	+ 12° 3	+ 12° 4
Dunstdruck	6"/41	5"/41	5"/30
Dunstfälligkeit	96 pCt.	94 pCt.	92 pCt.
Wind	W. 2	W. 2	NW. 2
Wetter	bedeckt, Regen.	bedeckt, Regen.	trübe.
Wärme der Ober	7 Uhr Morgens + 16° 7.		

Juni 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332"/32	332"/70	332"/58
Luftwärme	+ 14° 6	+ 14° 5	+ 13° 0
Dunstdruck	5"/70	5"/03	5"/35
Dunstfälligkeit	83 pCt.	74 pCt.	88 pCt.
Wind	NW. 2	N. 1	N. 2
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.
Wärme der Ober	7 Uhr Morgens + 16° 3.		

Breslau, 28. Juni. [Wasserstand.] D.-B. 4 M. 88 Cm. U.-B. — M. 10 Cm.

**Krakau-Oberschlesische
Eisenbahn-Obligationen.**

Die Einlösung der am 1. Juli d. J. fällig werdenden
und der in früheren Terminen fällig gewordenen Zinscoupons,
sowie der verlosenen Obligationen erfolgt an meiner Casse
in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J., Vormittags
von 9 bis 12 Uhr. Die hierzu erforderlichen Ver-
zeichniss-Formulare sind unentgeltlich in meinem Comptoir
in Empfang zu nehmen. [8646]
Breslau, den 28. Juni 1875.

E. Heimann,
Ring 33.

Wechsel-Course.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Amsterdam 100 Fl.	8 T. 3/4	172,10 bz	Divid. pro 1873	1874	Zf.
do. do.	2 M. 3/4	171,05 bz	Aachen-Mastricht.	3	25,30 bzG
Augsburg 100 Fl.	2 M. 4	—	Berg-Märkische	1 1/2	84,25-75 bz
Frankfurt 100 Fl.	2 M. 4	—	Berlin-Anhalt.	16	101,40 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T. 1/2	—	do. Draden	5	44,29 bzG
London 1 Lst.	3 M. 3/4	20,45 bz	Berlin-Görlitz	3	44 bzB
Paris 100 Fr.	8 T. 4	81,20 bz	Berlin-Hamburg	12 1/2	183 bz
Petersburg 100 Rub.	3 M. 4	276,90 bz	Berlin-Nordbahn	1	1,50 B
Warschau 100 Rub.	8 T. 4	276,90 bz	Berlin-Post-Mag.	4	67 bz
Wien 100 Fl.	8 T. 4	183,00 bz	Berlin-Stettin	10 1/2	135,50 bzG
do. do.	2 M. 4	181,70 bz	Böhm. Westbahn	5	84,75 bz
Fonds- und Geld-Course.			Breslau-Freib.	8	79,70 bz
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	—	do. neue	5	5 —
Staats-Anl. 4 1/2 pCt.	4 1/2	—	Oest.-Minden	8 1/2	109,25-50 bz
do. consolid.	4 1/2	105,60 bz	do. neue	5	101,50 bzG
do. 4 pCt.	4 1/2	98,30 bz	Cuxhav. Eisenb.	6	6 —
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	92,25 bz	Dux-Bodenbach	8	21 bzB
Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	134,75 G	Gal.-Carl-Ludw.-B.	8,67	80 1/2
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	102,30 bz	Halle-Sorau-Gub.	0	0 —
Berliner	4 1/2	100,80 bzB	Hannover-Altenb.	0	0 —
Pommersche	3 1/2	95,50 bzG	Kaschau-Oderberg	5	58,10 bzG
Posensche	3 1/2	94,50 G	Kronpr.-Rudolphb.	5	59,25 bz
Schlesische	3 1/2	96,10 bz	Ludwigsh.-Bexb.	9	179,25 bz
Kur-u. Neumark.	4	98,80 G	Märk.-Posener	0	0 —
Pommersche	4	97,50 B	Magdeb.-Halberst.	6	3 —
Posensche	4	96,50 bzG	Magdeb.-Leipzig	14	14 —
Westfäl. u. Rhein.	4	97,10 G	do. Lit. B.	4	4 —
Schlesische	4	96,50 bz	Mainz-Ludwigsh.	9	69,50 bz
Badische Präm.-Anl.	4	93,00 G	Niedersch.-Märk.	4	98 B
Bayerische 4 pCt. Anleihe	4	97,23 bz	Oberschl. A. C. D.	13 1/2	138,10 bzG
Oest.-Minden-Francoenl.	3 1/2	107,00 G	do. B. E.	13 1/2	126,75 bz [50]
Kurb. 40 Thlr.-Loose	235,80 bz		do. E. E.	3 1/2	130,50 bz [497]
Badische 35 Fl.-Loose	128,90 bzB		Oest.-Fr.-St.-B.	10	8 —
Brandenb. Präm.-Anleihe	74,70 bz		Oest.-Nordwestb.	3	167,50-71 bz
Oldenburg-Loose	132,00 G		Oest.-Süd.-St.-B.	2	1 —
Louisd. — d. —	Fremd.Bkn. 99,90 bzG		Ostpreuss. Südb.	0	4 —
Ducaten —	Oest. Bkn. 183,65 bz		Rechte O.-U.-Bahn	6 1/2	4 —
Bover 20,50 bz	do. Silberg. 185 G		Reichenb.-Pard.	4 1/2	4 —
Napoleons 16,35 bz	do. 1/4-Guld.		Rheinische	2	8 —
Imperial 1,81 bz	Russ.Bkn. 280,00 bz		Rhein-Nahle-Bahn	0	0 —
Dollars 4,20 bz			Ruman.Eisenbahn	0	0 —
Hypotheken-Certifikate.			Schweiz-Westbahn	19 1/2	0 —
Krupp'sche Partial-Obl.	5	103,50 bzB	Stargard-Posener	4 1/2	4 —
Unk. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4 1/2	100,50 bz	Thüringer.	7 1/2	7 —
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4 1/2	95,75 bzG	Warschau-Wien	11	1 —
Kündb. Cent.-Bod.-Cr.	4 1/2	100,20 bz			
Unkünd. do. (1872)	5	102,80 bzG			
do. rückbz. à 110	4 1/2	100,40 bz			
Unk. H. d. Pr. Bd.-Cr.	5	103,20 bzG			
do. do. do. do.	4 1/2	101,20 bzG			
Kündb. Hyp.-Schuld.	5	99,80 G			
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz			
Pom. Hypoth.-Briefe	5	103,00 G			
Goth. Präm.-Pfd. I. Em.	5	103,75 G			
do. do. H. Em.	5	106,00 bz			
do. 5 pCt. rz. bz. m. 110	5	104,10 bz			
do. 4 pCt. do. m. 110	5	97,25 bz			
Meininger Präm.-Pfd.	5	103,25 bzG			
Oest. Silberpandor.	5 1/2	—			
do. Hyp.-Ord.-Pndor.	5	89,50 bz			
Pfd. d. Oest. Bd.-Cr. G.	5	100,50 B			
Schles. Bodencr.-Pndor.	5	95,25 bz			
do. do.	4 1/2	102,00 G			
Südd. Bod.-Cr.-Pfd.	5	102,00 G			
Wiener Silberpandor.	5 1/2	—			
Ausländische Fonds.					
Oest. Silberrente	4 1/2	67,50 bzG			
do. Papirrente	4 1/2	64,10 bz			
do. 5 pCt. Präm.-Anl.	4	111,50 etzbz			
do. 4 pCt. do. do.	4	116,50 B			
do. Oest.-Loose	—	357,00 B			
do. 4 pCt. do. do.	—	300,00 bzG			
Russ. Präm.-Anl. v. 1865	5	184,60 bz			
do. do. do. do.	5	181,40 bz			
do. do. do. do.	5	92,30 bz			
Poln. Präm.-Pfd.	5	88,00 bz			
Poln. Liquid.-Pfd.	5	84,50 G			
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,40 B			
do. do. p. 1885	6	102,36 bzG			
do. 5 pCt. Anleihe	5	99,50 bzG			
Francösische Rente	5	104,25 bz			
Ital. neue 5 pCt. Anleihe	5	71,70 bz			
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,50 bzG			
Raab-Graser 100 Thlr.	4	82,50 bzG			
Rumänische Anleihe	8	106,00 G			
Türkische Anleihe	5	40,90 bzB			
Ung. 5 pCt. Eisenb.-Anl.	5	77,30 bzB			
Schwedische 10 Thlr.-Loose	—	—			
Finlische 10 Thlr.-Loose	—	—			
Türkische Loose 96,25 etzbz	—	—			
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.					
Berg-Märk. Serie II.	4 1/2	99,25 bzG			
do. III. v. 1874	3 1/2	84,25 bzB			
do. do. VI.	4 1/2	88,90 bz			
do. Hess. Nordbahn	5	163,10 G			
Berlin-Görlitz	3 1/2	94,25 G			
do. do.	4 1/2	97,75 G			
do. Lit. C.	4 1/2	97,75 G			
Breslau-Freib. Lit. D.	4 1/2	—			
do. do. E.	4 1/2	55,25 G			
do. do. F.	4 1/2	95,25 G			
do. do. G.	4 1/2	—			
do. do. H.	4 1/2	—			
do. do. J.	4 1/2	—			
Oest.-Minden	III. 4	91,75 B [B]			
do. do. IV.	4	100,00 G			
do. do. V.	4	92,20 bz			
Halle-Sorau-Guben	5	94,90 bzG			
Hannover-Altenb.	4 1/2	—			
Märkisch-Posener	5	97,80 bz			
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	95,70 bz			
do. do. II. Ser.	4	95,70 bz			
do. do. Galt. L.	4	97,90 bz			
do. do. III. Ser.	4	95,90 G			
Oberschl. A.	4	—			
do. E.	3 1/2	—			
do. D.	4	83 G			
do. C.	3 1/2	—			
do. F.	4 1/2	100,70 G			
do. G.	4 1/2	99,80 bzG			
do. H.	4 1/2	102,70 B			
do.	5	104,00 B			
do. von 1874	4 1/2	—			
do. von 1874	4 1/2	98,40 bz			
do. Brieg-Niesitz	4 1/2	—			
do. Cosel-Oderb.	4 1/2	—			
do. do.	5	103,70 G			
do. Stargard-Posen	4	—			
do. do. II. Em.	4 1/2	—			
do. do. III. Em.	4 1/2	—			
do. Niederschl. Zwb.	3 1/2	79,60 G			
Ostpreuss. Südbahn	5	102,60 G			
Rechte-Oder-Üfer-B.	5	103,75 bzB			
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	99,50 G			
Chemnitz-Kamotau	5	51,50 etzbzG			
Dux-Bodenbach	5	64,50 bz			
do. II. Emission	5	54,50 etzbzB			
Prag-Dux	fr.	24,60 G			
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92,25 bz			
do. do. neue	5	82,50 B			
Kaschau-Oderberg	5	71,50 bzG			
Ung. Nordostbahn	5	63,00 G			
Ung. Ostbahn	5	59,90 G			
Lemberg-Czernowitz	5	71,80 bzG			
do. do. II.	5	74,50 bzG			
do. do. III.	5	65,50 bz			
Mährische Grenzbahn	5	65 bz			
Mähr.-Schl. Centralb.	5	26 bzB			
do. do. neue	fr.	—			
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	76,40 bz			
Oesterr.-Französische	3	313,50 bzG			
do. do. neue	3	305,70 bzG			
do. südl. Staatsbahn	3	235,50 bzG			
do. neue	3	228,00 bzG			
do. Obligationen	3	89,10 bzG			
Warschau-Wien	5	99,80 G			
do. do. III.	5	89,50 etzbzG			
do. do. IV.	5	92,25 bzG			
Bank-Discount 4 pCt.					
Lombard-Discount 5 pCt.					
			Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		
Berlin-Görlitz	5	6 —	63,50 bzB		
Berlin-Nordbahn	5	9 —	2,25 bzB		
Breslau Warschau	0	0 —	—		
Halle-Sorau-Gub.	0	0 —	25 bzB		
Hannover-Altenb.	0	0 —	31,10 bzG		
Kohlhüt.-Falkenb.	5	2 1/2	83 bz		
Märkisch-Posener	0	0 —	57,50 bzB		
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	61,50 bzB		
do. Lit. C.	5	5 —	92,90 bz		
Ostpr. Südbahn	0	0 —	79 bzB		
Pomm. Centralb.	0	0 —	1 B		
Rechte O.-U.-Bahn	6 1/2	6 1/2	107,75 bz		
Rum. (40 pCt. Kina.)	8	8 —	92 bzG		
Saal-Bahn	5	3 1/2	—		
Bank-Papiere.					
Anglo-Deutsche Bk.	0	4 —	44 bz		
Allg.-Deut. Hand.-G.	—	5 —	conv. 41 B		
Berl. Bankverein	5 1/2	4 1/2	73 bzG		
Berl. Kassens-Ver.	29	19 1/2	240 B		
Berl. Handels-Ges.	6 1/2	7 —	113,25 bz		
do. Prod.-u. Hdsb. B.	3 1/2	10 1/2	88,75 bzB		
Brandenb. Bank	9	7 1/2	96,75 bzB		
Bresl. Disc.-Bank	2 1/2	4 —	72,90 bz		
do. Hand-u. Entrp.	5	0 —	—		
Bresl. Maklerbank	5	0 —	—		
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	0 —	85 B		
Bresl. Wechselb.	0	3 1/2	70 bz		
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4 —	71,50 bzG		
Coburg. Cred.-Bk.	4 1/2	4 1/2	76,50 bzG		
Danziger Priv.-Bk.	7 1/2	6	115 G		
Darmst. Creditb.	10	10	125,90 bz		
Darmst. Zettelb.	7 1/2	6 1/2	100,75 bzG		
Deutsche Bank	4	5 —	76,50 bzG		
do. Hyp.-B. Berlin	5 1/2	7 —	93,80 bzG		
Deutsche Unionb.	1	2 —	72,20 bz		
Disc.-Com.-A.	14	12	153,10 bz		
Genossensch.-Bk.	3	6 —	95 B		
do. junge	3	6 —	98,50 B		
Gew. Schuster u. C.	0	0 —	59 bzG		
Goth. Grundcred. B.	9	9 —	115,50 bzG		
Hamb. Vereins-B.	10 1/2	11 1/2	118,50 bz		
Hannov. Band. u. C.	7 1/2	6 1/2	101,10 bzG		
do. Disc.-Bk.	0	0 —	78 bz		
Hessische Bank	0	0 —	67,50 bzG		
Königsb. do.	0	5 1/2	82,50 G		
Lndw. B. Kwielenz	0	0 —	70 bzB		
Leip. Cred.-Anst.	9 1/2	9 1/2	128,50 bz		
Luxemburg. Bank	8 1/2	8 1/2	109,50 B		
Magdeburger do.	6 1/2	5 1/2	165,50 G		
Meininger do.	5	4 —	82,50 bzB		
Moldauer Lds.-Bk.	5	3 —	50 B		
Nordb. Bank	10 1/2	10 1/2	136,25 bz		
Nordd. Grundcr. B.	7 1/2	9 1/2	102,50 bzG		
Oberlausitzer Bk.	0	0 —	—		
Oest. Cred.-Actien	5 1/2	6 1/2	393-94B pld		
Ostendische Bank	0	0 —	—		
Ost. Prod.-Cred. Bk.	0	0 —	75-80 [391-4]		
Pomm.-Prov.-Bank	7 1/2	6 —	93 bz		
Preuss. Bank-Act.	29	12 1/2	151,75 bz		
Pr.-Bod.-Cr. Act.-B.	0	8 —	94,70 bzG		
Pr.-Cent.-Bod.-Cr.	9 1/2	9 1/2	119 bzG		
Schla. B. 60 pCt. L.S.	12 1/2	10 1/2	118,50 G		
Sächs. Cred.-Bank	0	5 —	84,50 bzB		
Schl. Bank.-Ver.	6	4 —	94,50 G		
Schl. Vereinsbank	7	5 —	88 B		
Thüringer Bank	8	6 —	89,90 bzG		
Weimar. Bank	5	5 1/2	89,50 bzG		
Wiener Unionb.	0	4 —	166 G		
(In Liquidation.)					
Berliner Bank	0	fr.	87,50 bz		
Berl. Lomb.-Bank	0	fr.	14,50 bz		
Berl. Makler-Bank	0	fr.	—		
Berl. Prod.-Makl.B.	12 1/2	0	fr.	108 bzB	
Berl. Wechselb.	0	0	fr.	60 bz	
Berl.-Wechs.-Bk.	0	0	fr.	83 B	
Centralb. f. Genos.	0	fr.	0,60 G		
Erdschl. Cassenv.	0	fr.	0,40 G		
Pos.-Wechs.-Bk.	0	fr.	54,50 bzG		
Pr.-Credit-Anstalt	0	fr.	—		
Prov.-Wechs.-Bk.	0	fr.	—		
Schl. Centralbank	2	fr.	—		
Ver.-Bk. Quistorp	0	fr.	14,75 bzB		
Industrie-Papiere.					
Baugess. Piesener	0	0	fr.	—	
Berz.-Eisenb.-Bd.A.	6 1/2	7 1/2	fr.	140 G	
D. Eisenbahn-Bk.	0	0	fr.	14 bz	
do. Reichs-Co.-E.	0	0	fr.	74 bz	
Märk.-Schl. Machb.	0	4	fr.	22,25 bzG	
Nordd. Papierfabr.	0	4	fr.	30 B	
Westend. Com.-G.	0	fr.	7,60 B		
Pr. Hvg.					